



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

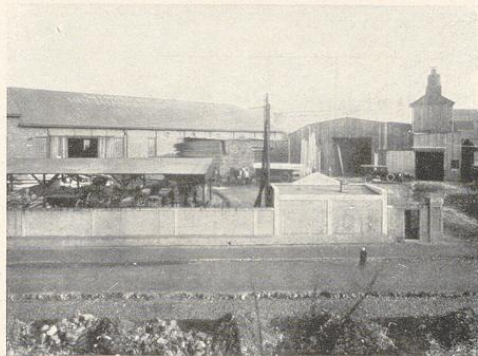
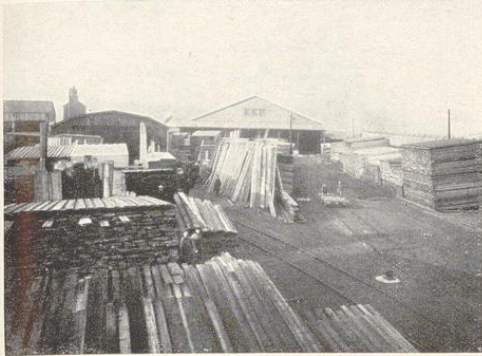
Duisburg

Dieter, Hermann

Berlin-Halensee, 1925

Wennemar Schweer Söhne, Duisburg-Meiderich

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96675)



WENNEMAR SCHWEER SÖHNE

HOLZHANDLUNG / HOBEL- UND SPALTWERK

DUISBURG - MEIDERICH

Unter der Bezeichnung „Wennemar Schweer“ gründete der damals 27jährige Landwirtssohn, Schreiner Wennemar Schweer am 17. Juli 1879 eine Holz- und Baumaterialienhandlung. Das erste Holzlager befand sich auf der Herkenberger Straße am Bahnhof Meiderich-Süd, dem im Jahre 1898 eine Dampfschreinerei mit 14 Holzbearbeitungsmaschinen und etwa 10 Hobelbänken angegliedert wurde. Die Schreinerei diente vornehmlich dazu, den holzkaufenden Handwerkern Gelegenheit zur maschinellen Verarbeitung des Holzes zu geben. Eine vierseitige Hobel- und Kehlmaschine stellte Hobelbretter und Leisten aller Art her, teils für das Handelsgeschäft, teils in Lohnarbeit für fremde Betriebe und Handlungen.

In den Jahren um 1910 legten sich die Schreinereien am Platze immer mehr eigene Schreinereien zu, so daß dadurch viel Maschinenarbeit in Wegfall kam und die vorhandenen Maschinen ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr erfüllten, und die Firma verlegte nunmehr ihr Hauptgewicht auf den eigentlichen Handel, wodurch die Platzverhältnisse in den nächsten Jahren infolge der fortschreitenden Entwicklung des Holzgeschäftes zu eng wurden. Nachdem der äußerst rührige, in Wirtschaft und Kommunalpolitik sehr bekannt gewordene langjährige Stadtverordnete Wennemar Schweer sen., noch sehr rüstig, Ende 1913 plötzlich starb, wurde

das Geschäft zunächst von den Erben weitergeführt und später von den Söhnen Wennemar und Arnold Schweer allein übernommen.

Diese erwarben dann 1920 das jetzige große Lager der früheren Kemper'schen Häckselwerke am Güterbahnhof Meiderich-Nord, bauten solches teilweise um und verlegten nunmehr nach dort den ganzen Betrieb. Anstelle der alten Maschinen errichtete man ein modernes, der Neuzeit entsprechendes Hobel- und Spaltwerk mit großer Putzmesserhobelmaschine, Trennkreissägen usw. Das massive Lagergebäude umfaßt neben den eigentlichen Lager-schuppen, Büroräume, Arbeiter- und Meister-Unterkunftsräume, Kutscherwohnung, Stallung, Magazine.

Eine elektrische Rangierwinde bedient die durch alle Schuppen und über den ganzen Platz durchgeführten Staatsbahn-Anschlußgleise.

Die Firma unterhält in Aalen (Württemberg) ein Sammlager mit Anschlußgleisen und ein Einkaufsbüro.

Alles in allem hat sich die Firma Wennemar Schweer, jetzt Wennemar Schweer Söhne, aus kleinsten Verhältnissen heraus zu einem ansehnlichen Holzhandels- und Holzbearbeitungsunternehmen entwickelt.

Obige Abbildungen geben die jetzige neue Anlage teilweise wieder.